

Ulrich, Tanja

Der Wortschatzsammler: Entwicklung und Evaluation eines strategieorientierten, unterrichtsintegrierten Förderkonzepts (WSU). Abschlussbericht

Essen 2023, 13 S.



Quellenangabe/ Reference:

Ulrich, Tanja: Der Wortschatzsammler: Entwicklung und Evaluation eines strategieorientierten, unterrichtsintegrierten Förderkonzepts (WSU). Abschlussbericht. Essen 2023, 13 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307526 - DOI: 10.25656/01:30752

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307526>

<https://doi.org/10.25656/01:30752>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

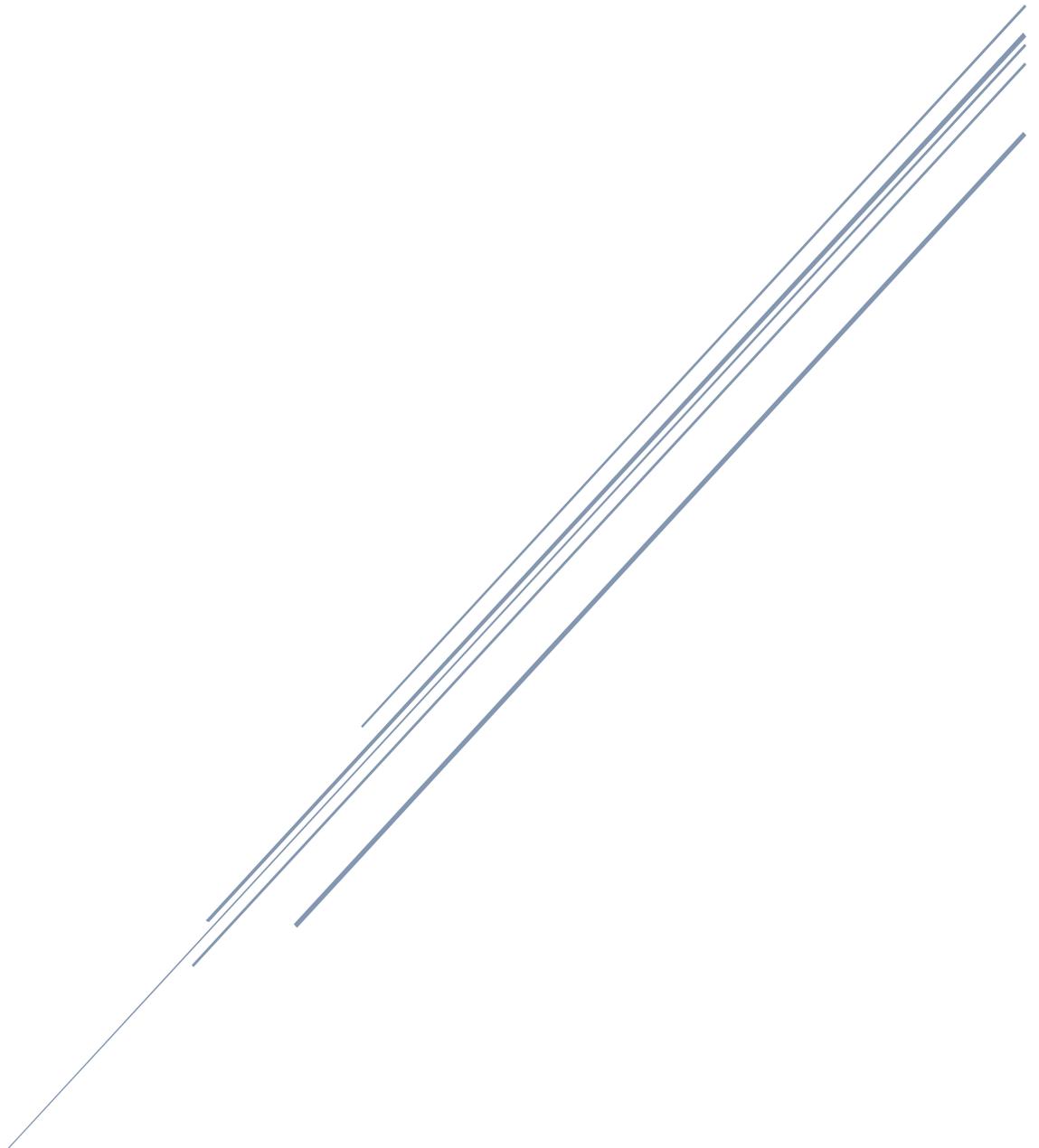
Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ABSCHLUSSBERICHT

Der Wortschatzsammler: Entwicklung und Evaluation eines
strategieorientierten, unterrichtsintegrierten
Förderkonzepts (WSU), Projektnummer 432520829

Oktober 2023



Prof. Dr. Tanja Ulrich
Universität Duisburg-Essen

ABSCHLUSSBERICHT

1 Allgemeine Angaben

DFG-Geschäftszeichen: UL 516/2-1

Projektnummer: 432520829

Titel des Projekts: Der Wortschatzsammler: Entwicklung und Evaluation eines strategieorientierten, unterrichtsintegrierten Förderkonzepts (WSU)

Name(n) des/r Antragstellenden: Prof. Dr. Tanja Ulrich

Dienstanschrift/en:

Universität Duisburg-Essen

Fakultät für Geisteswissenschaften

Institut für Sonderpädagogik

Pädagogik und Didaktik im Förderschwerpunkt Sprache

Berliner Platz 6-8, 45127 Essen, WST-B.11.13

Tel. 0201/ 183-7597

tanja.ulrich@uni-due.de

Name(n) der Mitverantwortlichen:

Inga Laßmann, M. Ed., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt

Inga.laßmann@uni-koeln.de

Berichtszeitraum (gesamte Förderdauer):

01.11.2019 – 31.10.2022

01.11.2022 – 30.04.2023 (Laufzeitverlängerung im Rahmen eines Folgeantrags)

2 Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde ein unterrichtsintegriertes Förderkonzept entwickelt, das Schülerinnen und Schüler über die Vermittlung von Wortlernstrategien bei der eigenaktiven Erweiterung ihres Wortschatzes um unterrichtliche Fachbegriffe, fremd- und bildungssprachliche Ausdrücke unterstützt. Das Förderkonzept wurde für die heterogene Schülerschaft inklusiver unterrichtlicher Settings der Primarstufe entwickelt. Es ermöglicht Lehrkräften eine individualisierte Unterstützung insbesondere der Schülerinnen und Schüler, die eine spezifische Unterstützung bei der Wortschatzerweiterung benötigen. Die Effektivität des Förderkonzepts wurde im Rahmen einer cluster-randomisierten, kontrollierten Interventionsstudie in zweiten Klassen inklusiv arbeitender Grundschulen überprüft. Im Rahmen der Studie wurde die Frage beantwortet, ob Schülerinnen und Schüler, die die neu entwickelte strategienorientierte Wortschatzförderung im Unterricht erhalten, ausgewählte Fachwörter besser lernen als Schülerinnen und Schüler, die mit traditionellen Methoden gefördert wurden.

An der Interventionsstudie nahmen N=269 Kinder aus zwölf zweiten Klassen an vier verschiedenen Grundschulen des Gemeinsamen Lernens in NRW mit ihren Klassenlehrkräften teil. Nachdem sie in der Anwendung des Förderkonzepts geschult worden waren, führten die Lehrkräfte der Experimentalgruppe dieses während eines achtwöchigen Interventionszeitraums durch. Die Kinder der Kontrollgruppe durchliefen im gleichen Zeitraum die gleichen Unterrichtsreihen mit dem gleichen Wortmaterial. Die Wirksamkeit der Intervention wurde über Leistungsveränderungen beim Verstehen exemplarischer Begriffe des unterrichtlichen Fachwortschatzes in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht gemessen, die Stabilität der Lerneffekte im Rahmen einer Follow Up-Untersuchung erhoben. Signifikante Unterschiede zwischen den Versuchsgruppen ließen sich unmittelbar nach der Intervention nur für den Fachwortschatz des Sachunterrichts feststellen; für den Fachwortschatz Deutsch und Mathematik verbesserte sich das Verstehen der Kinder in beiden Gruppen in vergleichbarem Maße. Langfristig stabiler wurden die Fachwörter hingegen von den Kindern der Experimentalgruppe gelernt; für alle drei Fächer ließ sich ein signifikant kleinerer Leistungsabfall der Verstehensleistungen während eines dreimonatigen Intervalls für die Experimental- gegenüber der Kontrollgruppe feststellen. Zudem konnten die Kinder der Experimentalgruppe die vermittelten Strategien nutzen, um sich niedrigfrequenten Wortschatz, der nicht explizit innerhalb des Unterrichts vermittelt worden war, in signifikant höherem Maße zu erschließen als dies für die Kontrollgruppe zutrifft. Zusammenfassend wurde im Rahmen des Forschungsprojekts ein Förderkonzept entwickelt, das von Lehrkräften in inklusiven Settings der Primarstufe im regulären Unterricht eingesetzt werden kann, um heterogene Lerngruppen individualisiert bei der unterrichtlichen Wortschatzerweiterung zu unterstützen. Diese Form der Wortschatzförderung erweist sich in allen Bereichen als mindestens

vergleichbar effektiv wie traditionelle Methoden der unterrichtlichen Wortschatzerweiterung. Vorteile des strategieorientierten Vorgehens zeigen sich insbesondere im Hinblick auf die Nachhaltigkeit sowie die Generalisierung der Lerneffekte.

Summary

Within the framework of the research project, a support concept to be integrated into teaching was developed that assists students in the self-active expansion of their vocabulary of technical terms as well as foreign and educational language expressions through fostering word-learning strategies. The support concept was developed for the heterogeneous student body in inclusive primary schools. It enables teachers to provide individualized support, especially to those students who need specific assistance in their acquisition of vocabulary. The effectiveness of the support concept was tested in a cluster-randomized controlled intervention study in second-year classes of inclusive primary schools. Within the framework of the study, the question was answered whether pupils receiving the newly developed strategy-oriented vocabulary support in class learn target words better than pupils who are supported with traditional methods.

In total, N=269 children from twelve second-year classes as well as their class teachers at four different inclusive primary schools in North Rhine-Westphalia participated in the intervention study. After being trained in the application of the support concept, the teachers of the experimental group implemented it during an eight-week intervention period. During the same period, the children in the control group went through the same series of lessons with the same word material. The effectiveness of the intervention was measured by changes in performance regarding the understanding of exemplary terms of the technical vocabulary in the subjects German, mathematics, and science. The stability of the learning effects was assessed in a follow-up study. Immediately after the intervention, significant differences between the experimental groups could only be found for the technical vocabulary of science; concerning the technical vocabulary of German and mathematics, the comprehension of the children in both groups improved to a comparable extent. For the long term, however, the children in the experimental group learned the technical words more persistently; in all three subjects, the experimental group showed a significantly smaller drop in their performance of comprehension during a three-month interval than the control group did. Additionally, the children in the experimental group were able to use the strategies they had been taught to infer low-frequency vocabulary that had not been explicitly taught in class to a significantly greater extent than the control group. In summary, as part of the research project, a support concept was developed that can be used by teachers in inclusive primary schools during their regular lessons to individually support vocabulary acquisition in heterogeneous learning groups. This form of vocabulary support proves to be at least as effective as traditional methods of classroom

vocabulary acquisition in all areas. Advantages of the strategy-oriented approach are particularly evident regarding the sustainability and generalization of learning effects.

3 Wissenschaftlicher Arbeits- und Ergebnisbericht

3.1 Ausgangsfragen und Zielsetzung des Projekts

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, wie Lehrkräfte an inklusiv arbeitenden Schulen ihre heterogene Schülerschaft bestmöglich bei der Erweiterung des unterrichtlichen Fachwortschatzes unterstützen können. So müssen Schülerinnen und Schüler bereits in den ersten Grundschuljahren eine Vielzahl von Fachbegriffen innerhalb ihrer Unterrichtsfächer erlernen; zudem wird eine zunehmende Kompetenz im Verstehen sowie der eigenen Verwendung von Wortschatz des bildungssprachlichen Registers erwartet (White et al., 1990). Der Erwerb einer so großen Anzahl an neuen Wörtern stellt jedoch für einige Kinder, die in Klassen des gemeinsamen Lernens unterrichtet werden, eine besondere Herausforderung dar, welche sie nur mithilfe einer spezifischen Unterstützung bewältigen können. Hierzu zählen insbesondere Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich der Sprache (Glück & Spreer, 2015). Sprachliche Entwicklungsstörungen gehen häufig mit spezifischen Schwierigkeiten in der semantisch-lexikalischen Entwicklung und damit dem Erwerb, dem Verstehen sowie der Verwendung von Wörtern einher (AWMF, 2022). Aktuelle Studien zeigen, dass darüber hinaus auch viele Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich des Lernens oder der sozialen und emotionalen Entwicklung von Schwierigkeiten des Wortverstehens- und/ oder der Wortproduktion betroffen sind (Hollo et al., 2014; Mayer, 2021). Neben Kindern mit Lern- und Entwicklungsstörungen stellt der Erwerb einer Vielzahl neuer Wörter in der Unterrichtssprache Deutsch auch für einige Kinder, die mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsen (DaZ), eine besondere Herausforderung dar (Apeltauer, 2020). Lehrkräfte in inklusiv arbeitenden Schulen stehen damit vor der Aufgabe, den heterogenen sprachlichen Voraussetzungen ihrer Schülerschaft Rechnung zu tragen und individuelle sowie differenzierte Unterstützungsmaßnahmen bereit zu stellen, die jedem Kind bestmögliches Lernen des relevanten Wortschatzes ermöglichen.

In außer- sowie förderschulischen Kontexten hat sich im sprachtherapeutischen Vorgehen die Vermittlung von lexikalischen Lernstrategien als wirksame Methode erwiesen, um Kinder bei der eigenaktiven Erweiterung ihrer lexikalischen Fähigkeiten zu unterstützen (AWMF, 2022; Berg, 2023; Motsch et al., 2022). Die selbstgesteuerte Erweiterung des Wortschatzes mithilfe von Wortlernstrategien ist eine in der Didaktik des Fremdsprachunterrichts sowie der DaZ-Förderung etablierte, wirksame Methode (Kitsantas et al., 2009; Michalke et al., 2015). Für die Unterstützung der unterrichtlichen Wortschatzerweiterung in der Erstsprache wurden Wortlernstrategien bislang jedoch nicht systematisch eingesetzt.

Im Rahmen des Forschungsprojekts WSU wird daher ein unterrichtsintegriertes Förderkonzept entwickelt, das auf den Prinzipien der aus dem therapeutischen Kontext bewährten Vermittlung von Wortlernstrategien basiert (Motsch et al., 2022). Das Förderkonzept soll alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse bei der strategiegeleiteten, individuellen Erweiterung ihres Wortschatzes um unterrichtliche Fachbegriffe sowie bildungssprachliches Vokabular unterstützen. Es richtet sich damit explizit an die heterogenen Lerngruppen des inklusiven Settings, um Lehrkräften ein individualisiertes und differenziertes Unterstützungsangebot an die Hand zu geben. Im Rahmen der Interventionsstudie soll die Frage beantwortet werden, ob Schülerinnen und Schüler, die eine strategieorientierte Wortschatzförderung im Unterricht erhalten haben, exemplarisches unterrichtliches Fachvokabular besser lernen als Schülerinnen und Schüler, die mit traditionellen Methoden unterrichtet wurden – ob strategieorientierte Wortschatzarbeit also auch für unterrichtliche Kontexte eine Bereicherung darstellt.

3.2 Methode

Machbarkeitsstudien und Entwicklung des Förderkonzepts

Die Umsetzbarkeit des Förderkonzepts wurde mithilfe von mehreren Machbarkeitsstudien evaluiert. Diese wurden bereits vor Beginn der Projektlaufzeit 2017 begonnen und bis Anfang 2020 weitergeführt. Die Erkenntnisse aus den Machbarkeitsstudien flossen fortlaufend in die Überarbeitung und Anpassung des endgültigen Fördermanuals ein (vgl. Laßmann & Ulrich, 2020a).

Evaluation des Förderkonzepts

Die Überprüfung der Wirksamkeit des Förderkonzepts erfolgte im Rahmen einer cluster-randomisierten, kontrollierten Interventionsstudie in zweiten Klassen inklusiv arbeitender Grundschulen. Diese folgte einem Prä-/ Post-Kontrollgruppen-Design mit einer zusätzlichen Follow Up-Untersuchung drei Monate nach Abschluss der Intervention (Laßmann & Ulrich, 2020b). An der Studie nahmen N=269 Kinder aus zwölf zweiten Klassen an vier verschiedenen Grundschulen des gemeinsamen Lernens in NRW teil.

Die Wortlernstrategien wurden den Klassen der Experimentalgruppe durch ihre Lehrkräfte innerhalb von vier Einführungsstunden vermittelt und dann im Rahmen von Strategie-Ritualen in den regulären Fachunterricht eingebettet. Die Kinder der Kontrollgruppe durchliefen im gleichen Zeitraum von acht Wochen die gleichen Unterrichtsreihen mit dem gleichen Fachwortschatz, jedoch ohne dass Wortlernstrategien vermittelt wurden. Die Lehrkräfte der Kontrollgruppe sicherten den unterrichtlichen Fachwortschatz nach bislang bewährtem Vorgehen (treatment as usual). Den Lehrkräften in beiden Versuchsbedingungen wurden vollumfänglich geplante Unterrichtsreihen inklusive Material mit mehreren Differenzierungsstufen zur Verfügung gestellt, um ein vergleichbares Angebot des relevanten Fachwortschatzes sicherzustellen sowie in der Experimentalgruppe eine möglichst genaue

Implementation des Konzepts zu ermöglichen. Die Lehrkräfte der Experimentalgruppe wurden im Rahmen von zwei Präsenzfortbildungen à vier Unterrichtseinheiten in der Umsetzung des Förderkonzepts geschult. Während der Interventionsphase erfolgten wöchentliche Feedbacksitzungen, um Rückfragen oder eventuell auftretende Schwierigkeiten bei der Umsetzung klären zu können.

Als primäre quantitative Outcome-Variable wurde das Verstehen eines exemplarischen Fachwortschatzes in drei ausgewählten Unterrichtsfächern (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht) mit dem der Kontrollgruppe verglichen. Zudem wurde das Verstehen ausgewählter, niedrigfrequenter Wörter, die zwar im Unterrichtsmaterial vorkamen, aber nicht explizit als relevante Fachbegriffe vermittelt wurden, erfasst. Als sekundäres, quantitatives Maß wurde der Umfang des aktiven Wortschatzes mithilfe eines standardisierten Verfahrens (Untertest „Bildbenennung“, SET 5-10, Petermann 2018) im Prä- und im Follow Up-Test erhoben. Über diese rein quantitativen Outcome-Maße hinaus wurde die Qualität und das Ausmaß des Einsatzes der Wortlernstrategien mithilfe eines im Rahmen des Projekts entwickelten Verfahrens für eine Teilstichprobe ermittelt (EWoS: Ulrich, 2022; Ulrich et al., 2023). Um die Implementationsgüte zu erfassen, wurden die Dokumentationsbögen der Lehrkräfte sowie die Lerntagebücher der Schülerinnen und Schüler ausgewertet und exemplarische Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

3.3 Ergebnisse

Die Kinder beider Gruppen erreichten im Prätest bereits recht hohe Ausgangswerte für das Verstehen des unterrichtlichen Fachwortschatzes: die 14 exemplarischen Begriffe des Wortschatzes im Fach Mathematik wurden vor Beginn der Unterrichtsreihen im Mittel bereits zu 67% (KG) bzw. 75% (EG) korrekt verstanden, die 15 exemplarischen Begriffe des Fachwortschatzes Deutsch zu 43% (KG) bzw. 57% (EG). Auch nach Abschluss der Unterrichtsreihen zeigten die Kinder der EG höhere Werte der mittleren Korrektheit im Verstehen des Fachwortschatzes Deutsch (KG: MW= 70.9, SD= 20.9; EG: MW= 78.1, SD= 17.2) und Mathematik (KG: MW= 77.1, SD = 19.2; EG: MW= 84.4, SD=16.9).

Aufgrund der jeweils höheren Ausgangsleistung im Prätest für die Experimentalgruppe wurden für die Prüfung auf Leistungsunterschiede zwischen den beiden Versuchsgruppen die um die Prätestleistungen bereinigten Mittelwerte berücksichtigt. Eine ANCOVA mit der Versuchsbedingung (KG vs. EG) als unabhängiger Variable und der prozentualen Korrektheit ausgewählter Fachwörter als abhängiger Variable ergab keine signifikanten Gruppenunterschiede in den Verständnisleistungen für den Fachwortschatz in Deutsch ($F(1, 223) = 0.55$; $p = .815$; partielles $\eta^2 = .000$) oder in Mathematik ($F(1, 222) = 1.665$; $p = .198$, partielles $\eta^2 = .007$). Für das Fach Sachunterricht zeigte sich im Prätest eine etwas geringere prozentuale Korrektheit beim Verstehen der 14 exemplarischen Fachbegriffe für beide Versuchsbedingungen (KG: 49%, EG: 54%). Unmittelbar nach Abschluss der Unterrichtsreihe

wurden die Fachwörter des Sachunterrichts von den Kindern der EG im Mittel zu einem höheren Anteil korrekt verstanden (KG: MW= 68.0, SD= 21.3; EG: MW= 76.9, SD= 20.5). Eine um die Mittelwerte der Prätestleistungen bereinigte ANCOVA ergab signifikante Leistungsunterschiede zwischen den Gruppen zugunsten der Experimentalgruppe: $F(1,223)= 5.862$; $p= .016$; partielles $\eta^2= 0.26$ (kleiner Effekt). Die Kinder der Experimentalgruppe verbesserten sich somit im Verstehen des exemplarischen Wortschatzes für das Fach Sachunterricht in signifikant größerem Maße als die Kinder der Kontrollgruppe. Neben dem Verstehen des unterrichtlichen Fachwortschatzes wurde auch das Verstehen für 14 exemplarische, niedrigfrequente Wörter erfasst, die zwar im Material der Unterrichtsreihen vorkamen, aber nicht explizit als relevante Fachwörter von den Lehrkräften vermittelt wurden. Auch für das Verstehen dieser Wörter zeigte sich nach Bereinigung um die Prätestleistungen ein signifikant größerer Leistungszuwachs für die Experimental- gegenüber der Kontrollgruppe ($F(1, 237)= 6.252$; $P= .013$; partielles $\eta^2= .026$, kleiner Effekt). Somit wurden potenziell unbekannte Wörter, die nicht explizit von den Lehrkräften im Rahmen des Unterrichts thematisiert wurden, unmittelbar nach Abschluss der Intervention von den Kindern der Experimentalgruppe in signifikant größerem Maße verstanden als von den Kindern der Kontrollgruppe.

Um die zeitliche Stabilität der Leistungsveränderungen erfassen zu können, wurden die Verstehensleistungen für den exemplarischen Fachwortschatz sowie den niedrigfrequenten, implizit vermittelten Wortschatz im Rahmen eines Follow Up-Tests drei Monate nach Abschluss der Intervention noch einmal erhoben. Angesichts der Tatsache, dass Korrelationsanalysen moderate, signifikante Zusammenhänge zwischen der prozentualen Korrektheit zu T2 und der Leistungsdifferenz von T2 zu T3 offenbarten, wurde die prozentuale Korrektheit zu T2 jeweils als Kovariate in die Varianzanalyse aufgenommen. Nach Kontrolle dieses Einflussfaktors zeigte sich für die Kontrollgruppe ein signifikant stärkerer Leistungsabfall in der Verstehensleistung für den Fachwortschatz Deutsch gegenüber der Experimentalgruppe ($F(1, 245)= 5.91$; $p= .016$; partielles $\eta^2= .024$, kleiner Effekt). Das gleiche Bild ergab sich auch für die langfristige Stabilität der Verstehensleistungen für den Fachwortschatz Mathematik: bei Berücksichtigung der prozentualen Korrektheit zu T2 zeigten sich signifikante Gruppenunterschiede in der Leistungsentwicklung zwischen den beiden Gruppen zugunsten der EG ($F(1, 245) = 8.786$; $p= .003$; partielles $\eta^2= .035$, kleiner Effekt). Während die Verstehensleistung für die Begriffe des mathematischen Fachwortschatzes für die Kinder der EG zunahm, fiel sie in der KG in vergleichbar großem Maße ab (EG: MW= 2.7, SD= 1.2 vs. KG: MW= -2.6, SD= -1.3). Für den Fachwortschatz im Sachunterricht zeigte sich deskriptiv zwar ein größerer Rückgang der Verstehensleistungen von T2 zu T3 in der Kontroll- gegenüber der Experimentalgruppe; nach Kontrolle des signifikanten Einflussfaktors „prozentuale Korrektheit zu T2“ wies die ANCOVA jedoch keine signifikanten

Gruppenunterschiede bzgl. des Leistungsabfalls im Follow Up-Intervall aus ($F(1, 239) = 3.551$; $p = .061$; partielles $\eta^2 = .015$). Für den ausgewählten Wortschatz aus niedrigfrequenten, implizit vermittelten Wörtern ergab sich nach Kontrolle der Verstehensleistung zu T2 ein signifikanter Gruppenunterschied bzgl. der längerfristigen Leistungsentwicklung zugunsten der EG ($F(1, 245) = 11.827$; $p < .001$; partielles $\eta^2 = .046$, kleiner Effekt). Dies entspricht einem Leistungsabfall beim Verstehen des exemplarischen Wortschatzes im Umfang von 3.3% ($SD = 1.3$) in der KG und einer Verbesserung der Verstehensleistungen um 2.7% ($SD = 1.1$) in der EG. Für das sekundäre quantitative Outcome-Maß, die Zunahme im Umfang des aktiven Wortschatzes gemessen mit einem standardisierten Testverfahren, ergaben sich keine signifikanten Gruppenunterschiede; dies trifft auch zu, wenn in die Berechnungen nur die Kinder einbezogen werden, die zum Zeitpunkt des Prätests ein unterdurchschnittliches Ergebnis im aktiven Wortschatzumfang ($T\text{-Wert} < 40$) erreicht hatten ($F(1, 95) = .003$; $p = .957$; partielles $\eta^2 = .000$).

Die Erhebung des Strategiegebrauchs selbst ergab für die Erwerbs- sowie die Abrufstrategien keine signifikanten Unterschiede zwischen Experimental- und Kontrollgruppe. Strategien zum verbesserten Einspeichern von Wörtern wurden von den Kindern der Experimentalgruppe nach Abschluss der Intervention jedoch signifikant häufiger genutzt als von den Kindern der Kontrollgruppe.

3.4 Diskussion

Signifikante Gruppenunterschiede in den Leistungsveränderungen des Verstehens durch die Intervention zeigten sich ausschließlich für den Fachwortschatz des Sachunterrichts. Dies ist insofern bemerkenswert, als dieser eine „interne Transferbedingung“ darstellte: da in diesem Fach keine explizite Anleitung zum Strategieeinsatz erfolgte, können die gefundenen, überzufälligen Verbesserungen gegenüber der Kontrollgruppe auf einen fächerübergreifenden Transfer der vermittelten Strategien hinweisen. In eine ähnliche Richtung weisen die Ergebnisse zum Verstehen ausgewählter, niedrigfrequenter Wörter, die implizit im Rahmen des Unterrichtsmaterials angeboten, aber nicht explizit durch die Lehrkraft vermittelt wurden. Hier zeigte sich ebenfalls ein signifikant größerer Leistungszuwachs für die Kinder der Experimental- gegenüber der Kontrollgruppe, der für einen eigenständigen Transfer der Wortlernstrategien auf den Erwerb neuer Wörter auch außerhalb des im Unterricht explizit thematisierten Fachwortschatzes spricht. Angesichts der Tatsache, dass die Kinder beider Versuchsbedingungen bereits im Prätest eine recht hohe Korrektheit beim Verstehen des Fachwortschatzes erreichten, müssen ausbleibende differenzielle Leistungsveränderungen im Fach Mathematik vor dem Hintergrund dieser Deckeneffekte betrachtet werden.

Hinsichtlich der zeitlichen Stabilität des Lernerfolgs für den exemplarischen Fachwortschatz zeigten sich signifikante Vorteile der Experimental- gegenüber der Kontrollgruppe für die

Fächer Deutsch und Mathematik sowie auf deskriptiver Ebene auch für den Sachunterricht. In allen drei Unterrichtsfächern wurde der Fachwortschatz somit durch die strategieorientierte Förderung nachhaltiger gelernt als durch die traditionelle Vermittlung im Unterricht. Auch die implizit im Unterrichtsmaterial enthaltenen niedrigfrequenten Wörter wurden von den Kindern der Experimentalgruppe langfristig stabiler behalten als von den Kindern der Kontrollgruppe. Offenbar führt die explizite, selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit dem Wortmaterial zu einer vertieften, nachhaltigeren Einspeicherung – ein Befund, der in vergleichbarer Weise für die strategieorientierte *Therapie* gefunden wurde (Motsch & Ulrich, 2012). Die Tatsache, dass sich für die EG keine Generalisierungseffekte in Form eines Zuwachses im aktiven Wortschatzumfang zeigten, sollte vor dem Hintergrund des recht kurzen Zeitintervalls von drei Monaten zwischen Abschluss der Intervention und Follow Up-Test gesehen werden. Möglicherweise ist ein längeres Zeitfenster erforderlich, damit die Kinder die vermittelten Wortlernstrategien automatisiert in ihrem Alltag anwenden und für die Weiterentwicklung ihrer lexikalischen Fähigkeiten nutzen können, so dass sich dies in einem standardisierten Wortschatztest niederschlägt (Motsch & Ulrich, 2012). Zudem wurden mithilfe des standardisierten Verfahrens nur die expressiven Wortschatzleistungen der Kinder erfasst. Die Erhebung von Generalisierungseffekten über Veränderungen in einem standardisierten *rezeptiven* Wortschatztest (analog zu den Veränderungen im *rezeptiven* Fachwortschatz) hätte ggf. ein anderes Bild ergeben. Mithilfe des im Projekt entwickelten Diagnostikverfahrens EWoS konnte für eine Teilstichprobe der Kinder in der Experimentalgruppe die Zunahme im Gebrauch von Speicherstrategien gezeigt werden. Es ist denkbar, dass die Anwendung dieser Speicherstrategien auch zu dem nachhaltigeren Lerneffekt für den Fachwortschatz in der Experimentalgruppe beigetragen hat. Strategien zum verbesserten Einspeichern von Wörtern konnten im Rahmen des Förderkonzepts somit erfolgreich vermittelt werden und zu einer Veränderung des Wortlernverhaltens der untersuchten Kinder beitragen.

3.5 Nutzen des Projekts und Transfer in die Praxis

Zusammenfassend wurde im Rahmen des Forschungsprojekts

- ein strategiebasiertes unterrichtliches Förderkonzept für die unterrichtliche Wortschatzarbeit entwickelt,
- die Umsetzbarkeit des Konzepts im Rahmen mehrerer Machbarkeitsstudien sowie einer umfassenden Gruppenstudie bestätigt,
- die Effektivität des Konzepts im Rahmen einer cluster-randomisierten, kontrollierten Interventionsstudie im Prä-/Post-Design mit Follow Up nachgewiesen,
- ein Diagnostikverfahren zur Erhebung des Gebrauchs von Wortlernstrategien entwickelt und erprobt.

Die Umsetzung des Förderkonzepts wird derzeit im Rahmen von Online-Weiterbildungen für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen sowie Förderschulen vermittelt. Eine Publikation des Förderkonzepts inklusive der entwickelten Förder- und Unterrichtsmaterialien ist geplant. Das selbst entwickelte Diagnostikverfahren EWoS wird aktuell im Rahmen weiterer Forschungsarbeiten weiterentwickelt und soll perspektivisch ebenfalls publiziert werden. Die aus dem Forschungsprojekt hervorgehenden Ergebnisse und Erkenntnisse wurden der wissenschaftlichen Community durch Publikationen sowie Präsentation auf nationalen und internationalen Tagungen zugänglich gemacht bzw. befinden sich in Vorbereitung (vgl. Publikationsliste). Der Umgang mit den im Projekt entstandenen Forschungsdaten entspricht der im Forschungsantrag beschriebenen Vorgehensweise. Die Aufbereitung der Daten für die Datenbank des IQB wird aller Voraussicht nach Anfang 2024 abgeschlossen sein.

Literatur

- Apeltauer, E. (2020). Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In B. Ahrenholz, I. Oomen-Welke, & W. Ulrich (Eds.), *Deutschunterricht in Theorie und Praxis: Band 9. Deutsch als Zweitsprache* (5th ed., 306–326). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- AWMF (2022). Therapie von Sprachentwicklungsstörungen. Interdisziplinäre S3-Leitlinie. Online verfügbar unter: https://register.awmf.org/assets/guidelines/049-015l_S3_Therapie_von_Sprachentwicklungsst%C3%B6rungen_Text_2022-12.pdf
- Berg, M. (2023). Handlungsfelder der Sprachheilpädagogik: Therapie. In Mayer, A. & Ulrich, T. (Hrsg.), *Studienbuch Sprachheilpädagogik*. Kohlhammer, 204-216.
- Glück, C.W.; Spreer, M. (2015). Zur Bildungsrelevanz semantisch-lexikalischer Störungen. *Sprache Stimme Gehör* 39(2), 81-85.
- Hollo, A.; Wehby, J. H. & Oliver, R. M. (2014). Unidentified Language Deficits in Children with Emotional and Behavioral Disorders: A Meta-Analysis. *Exceptional Children*, 80(2), 169-186.
- Kitsantas, A., Steen, S., & Huie, F. (2009). The role of self-regulated strategies and goal orientation in predicting achievement of elementary school children. *International Electronic Journal of Elementary Education*, 1(2), 65–81.
- Mayer, A. (2021). Förderbedarf Sprache an Sonderpädagogischen Förderzentren. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 90, 206–221.
- Michalke, M.; Lemke, V. & Goeke, M. (2015). *Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht*. Tübingen: Narr.
- Motsch, H.-J.; Marks, D.-K.; Ulrich, T. (2022). *Wortschatzsammler. Evidenzbasierte Strategitherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter* (4., erweiterte und überarbeitete Aufl.). Ernst Reinhardt.
- Motsch, H. J., & Ulrich, T. (2012). „Wortschatzsammler“ und „Wortschatzfinder“- Effektivität neuer Therapieformate bei lexikalischen Störungen im Vorschulalter. *Die Sprachheilarbeit*, 57, 70-78.
- White, T. G., Graves, M. F., & Slater, W. H. (1990). Growth of Reading Vocabulary in Diverse Elementary Schools: Decoding and Word Meaning. *Journal of Educational Psychology*, 82(2), 281–290.

4 Veröffentlichte Projektergebnisse

4.1 Publikationen mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung

Laßmann & Ulrich (i.V.). Learning how to learn new words: Efficacy of a strategy-based intervention program in classroom.

Ulrich, T.; Laßmann, I. & Doukmak, M. (2023). Umfang und Qualität des Einsatzes von Wortlernstrategien bei Grundschulkindern. *Forschung Sprache* 11(1), 48-66. <https://www.forschung-sprache.eu/heft-archiv/jahrgang-11-2023/heft-1/>

4.2 Weitere Publikationen und öffentlich gemachte Ergebnisse

Publikationen in Fachzeitschriften, Sammelwerken und Kongressbänden

Glowania, M. (2022). Der Zusammenhang zwischen dem Einsatz lexikalischer Lernstrategien und dem Umfang des aktiven Wortschatzes: Eine Untersuchung bei Schüler:innen der Primarstufe [Unveröffentlichte Masterarbeit]. Universität zu Köln, Köln.

Laßmann, I., Zurl, L. & Ulrich, T. (2022): Selbstreguliertes Fachwortlernen im inklusiven Deutschunterricht. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis* 11(4), 251-256.

Laßmann, I. & Ulrich, T. (2021). "Wortschatzsammler im Unterricht" (WSU): Unveröffentlichtes Fördermanual.

Laßmann, I.; Ulrich, T. (2020a): Was sich bewährt hat: Impulse zur klassenbasierten Umsetzung strategieorientierter Wortschatzförderung mit dem „Wortschatzsammler“. *Praxis Sprache* 65(4), 242-246.

Laßmann, I., Ulrich, T. (2020b): „Wortschatzsammler“ im Unterricht: Entwicklung und Evaluation eines strategieorientierten, unterrichtsintegrierten Förderkonzepts. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – 432520829. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 89, 125-126. <https://doi.org/10.2378/vhn2020.art15d>

Lüdtke, L. (2022). Einfluss des Förderkonzepts "Wortschatzsammler im Unterricht" auf den Einsatz lexikalischer Lernstrategien bei Grundschul:innen [Unveröffentlichte Masterarbeit]. Universität zu Köln, Köln.

Majunke, F. (2022). Die Rolle der phonologischen Schleife in der Diagnostik von mehrsprachigen Kindern mit SES [Unveröffentlichte Bachelorarbeit]. Universität zu Köln, Köln.

Ulrich, T. (2022). Diagnostische Erfassung von Wortlernstrategien im Grundschulalter. In M. Spreer, M. Wahl, & H. Beek (Eds.), *Sprachheilpädagogik aktuell: Band 4. Sprachentwicklung im Dialog: Digitalität - Kommunikation - Partizipation* (S. 124–131). Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Ulrich, T. (2021): Wie lassen sich Strategien in die unterrichtliche Wortschatzarbeit integrieren? Entwicklung des Förderkonzepts „Wortschatzsammler im Unterricht“. In: A. Paier (Hrsg.): *Z'sammengredt. Gelingende Teilhabe durch sprachheilpädagogische Unterstützung-*

ein Austausch über relevante und aktuelle Themen in den unterschiedlichen pädagogischen Umgebungen. Wien: Österreichische Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, 179-190.

Ulrich, T. (2020): Strategieorientierte Therapie mit dem Wortschatzsammler - (nicht nur) für Kinder mit Wortfindungsstörungen. In: T. Fritzsche, S. Breitenstein, H. Wunderlich, L. Ferchland & R. Krug (Hrsg): Nur ein Wort? Diagnostik und Therapie von Wortabrufstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Spektrum Patholinguistik, 13, 15-30.

Ulrich, T. & Laßmann, I. (2021). Verfahren zur Evozierung von Wortlernstrategien im Kindesalter (EWoS): Unveröffentlichtes Manuskript.

Ulrich, T.; Laßmann, I. (2020): Entwicklung und Evaluation des strategieorientierten Förderkonzepts „Wortschatzsammler“ im Unterricht. In: T. Fritzsche, S. Breitenstein, H. Wunderlich, L. Ferchland & R. Krug (Hrsg): Nur ein Wort? Diagnostik und Therapie von Wortabrufstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Spektrum Patholinguistik, 13, 99-109.

Vorträge

Ulrich, T. (2022). (09/2022). Diagnostische Erfassung von Wortlernstrategien im Grundschulalter. 34. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) e.V., Berlin.

Ulrich, T. (10/2021). Wie lassen sich Strategien in die unterrichtliche Wortschatzarbeit integrieren? Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (ÖGS), Bad Ischl, Österreich.

Laßmann, I. & Ulrich, T. (11/2019). Wortschatzsammler im Unterricht. Entwicklung und Evaluation eines strategieorientierten, unterrichtsintegrierten Förderkonzepts (Forschungsposter). 13. Herbsttreffen Patholinguistik, Universität Potsdam.